

**Besondere Geschenkideen**

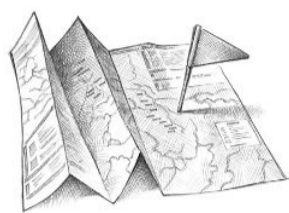
Mehr unter [sz-shop.de/geschenke](http://sz-shop.de/geschenke) Süddeutsche Zeitung

**Gute Unterhaltung für die ganze Familie**

Mehr unter [sz-shop.de/spiele](http://sz-shop.de/spiele) Süddeutsche Zeitung

MITTEN IM LANDKREIS

## Überleben im Corona-Cup



VON ALEXANDER KAPPEN

Die „Kleinen“, das ist nichts Neues, schauen sich von den „Großen“ gerne mal was ab. Auch im Fußball. Wenn ein renommierter Profi sich beispielsweise pinke Fußballschuhe mit goldenen Initialen einbildet und diese in den großen Arenen dieser Welt zur Schau trägt, dann dauert es nicht lange, bis auch jeder Amateurliebling, der unfallfrei Neymar buchstabiieren kann, seine Künste fortan in einem solchen Schuhwerk darbietet. Und wenn Superstar Cristiano Ronaldo (er selber würde eher sagen: Supersupersuperstar) seine Freistöße zelebriert, indem er die unteren Enden seiner Sporthose bis fast unter die Achseln hochzieht und breitbeinig ein paar Schritte rückwärts geht, um Anlauf zu nehmen, dann macht das auch der Oberhinterbrenzbichler Wast vom Tabellenletzten der C-Klasse so – eher er den Ball mit einem beherzten Torschuss im nächsten Busch irgendwo neben der Seitenauslinie versenkt.

Anschaungsunterricht von Groß für Klein gibt's allerdings nicht nur unter aktiven Sportlern, sondern auch auf Funktionärebene. Die Uefa-Obersten stampfen als Ersatz für lästige Freundschaftsspiele die Nations League als neuen Wettbewerb aus dem Boden. Und der wurde dann nicht nur nach der Premiersaison gleich wieder reformiert, sondern ist mit einem spektakulär komplizierten Modus auch noch geschickt mit der EM-Qualifikation verweben, so dass man auch auf dem zweiten und dritten Bildungsweg über irgendwelche Hinter- und Seiteneingänge das Ticket für die Europameisterschaft lösen kann.

So was kann der Bayerische Fußballverband natürlich auch. Der hat, um in coronabedingten Punktspielpausen keine Langeweile aufkommen zu lassen und die Amateurreihen mehr Spielpraxis unter Wettbewerbsbedingungen zu verschaffen, den Ligapokal auf sämtlichen Ebenen erfunden. Das heißt auch für die Vereine im Landkreis, das sie nicht nur im normalen Ligabetrieb der Saison 2019/2020, die übrigens noch bis ins Jahr 2021 dauern wird, den Aufstieg sichern oder den Abstieg verhindern können. Nein, das geht neuerdings auch im Ligapokal, der nämlich ganz spektakulär kompliziert konzipiert und mit dem Ligaspielbetrieb verweben ist.

So kann eine Mannschaft, die in der Liga im Tabellenniemandsland herumwuschelt, über einen Erfolg im Ligapokal den Aufstieg in die nächst höhere Spielklasse schaffen, also beispielsweise von der Kreisliga in die Kreisliga. Gleiches gilt für den Abstieg. Wer in der Liga Letzter wird, muss nicht zwangsweise runter, wenn er stattdessen im Ligapokal reüssiert. Das ist gut für den FC Moosburg, der diesen Dienstag mit dem Derby gegen den Stadtrivalen TSV in dem neuen Wettbewerb startet. Der FCM ist mit sieben Punkten aus 16 Spielen Schlusslicht der Kreisliga – und da hilft nur noch ein Wunder. Oder ein Sieg im Corona-Cup, äh, pardon, Ligapokal.

HINGEHEN

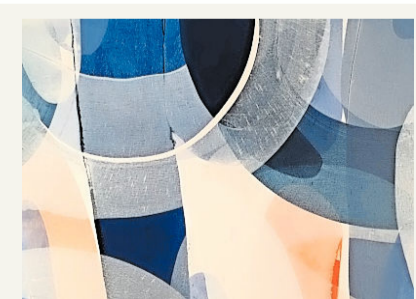


FOTO: PRIVAT

**Ausstellung**

Die Ausstellung „Verbindungen – im Fluss des Lebens“ mit Werken von Alexandra Pöller und Sabine Thiede ist an diesem Dienstag in der Freisinger Stadtbücherei zu sehen. Öffnungszeiten: 10 bis 17 Uhr.  
[www.sz.de/freising](http://www.sz.de/freising)  
[www.facebook.com/szfreising](https://www.facebook.com/szfreising)  
[www.twitter.com/SZ\\_Freising](https://www.twitter.com/SZ_Freising)  
[www.instagram.com/szfreising](https://www.instagram.com/szfreising)

Redaktion: Kerstin Vogel (Leitung),  
 Johannisstraße 2, 85354 Freising  
 Telefon: (0 81 61) 96 87-0  
 Mail: [lk-freising@sueddeutsche.de](mailto:lk-freising@sueddeutsche.de)  
 Anzeigen: (0 81 61) 96 87-41  
 Abo-Service: (0 89) 21 83-80 80



Für Verunsicherung sorgt bei manchen Radfahrern der Busverkehr auf der Korbiniansbrücke in Freising. Diese stellt eine wichtige Verkehrsverbindung zwischen dem Stadtteil Lerchenfeld und der Innenstadt dar. FOTO: MARCO EINFELDT

## Radwege der Zukunft

Gut 380 Teilnehmer einer Radldemo besichtigen auf einer Fahrt durch Freising Straßenabschnitte, die einen schlechten Ruf in Sachen Verkehrssicherheit genießen. Die Organisatoren berichten über Verbesserungsvorschläge

VON THILO SCHRÖDER

Freising – Eigentlich könnte Freising eine sehr fahrradfreundliche Stadt sein. Das werden sich die laut Polizei rund 380 Teilnehmer der Radldemo am vergangenen Freitag vermutlich gedacht haben, als sie praktisch gefahrenlos durch Teile der Kreisstadt fuhren. Eigentlich. Denn sie passierten auf ihrer Route mehrere Straßenabschnitte, die normalerweise als neuralgische Punkte in Sachen Verkehrssicherheit für Radfahrer gelten, etwa die Korbinianskreuzung, die Erdinger Straße oder die Wippenhauser Straße. Ein Überblick über einige von Radlern besonders kritisierte Stellen, die im Zuge der Demonstration abgefahren wurden, sowie mögliche Umgestaltungen, wie sie der Radentscheid Freising und seine Unterstützer auf Basis des Mobilitätskonzepts der Stadt Freising fordern beziehungsweise wie sie die Stadt derzeit plant.

**Korbinianskreuzung**

„Die Korbinianskreuzung ist derzeit einer der Knotenpunkte im Stadtgebiet mit den höchsten Kfz-Verkehrsmengen und großen Defiziten für den Fuß- und Radverkehr“, heißt es im Mobilitätskonzept. An der Kreuzung will die Stadt einen Radstreifen sowie einen Radschutzstreifen anbringen, den Gehweg will man außerdem stellenweise verbreitern. Dafür soll für Autos eine Fahrspur wegfallen. Zuletzt hat der Planungsausschuss zudem darüber diskutiert, neben dem Pop-up-Radweg in der Kammergasse die ebenfalls an die Korbinianskreuzung angrenzende Alte Poststraße gleichermaßen als Fahrradstraße auszuweisen.

Laut Mobilitätskonzept wird die Umsetzung der Maßnahme parallel zur geplanten Eröffnung von Umgehungsstraßen wie der Nord-Ost-Umfahrung (diesen Herbst) und der Westtangente (voraussichtlich Mitte 2021) anvisiert. Die Stadt rechnet ab dann mit weniger Autoverkehr in der Kernstadt. Dass durch Umgehungsstraßen und weniger Verkehr in Freising alles besser werde, hält Radentscheid-Vertreter Jür-

gen Maguhn indes für eine Vorstellung, die „leider ins Reich der Träume“ gehöre, wie er am Freitag sagte.

**Isar-Hochbrücke**

Die Flussquerung zwischen Altstadt und Lerchenfeld über die Isarstraße wird im Mobilitätskonzept als „hochbelastet“ beschrieben. Entlang der Isarstraße sieht das Konzept vor, die momentan nur mit einem Fußweg ausgestattete Hochbrücke zu verbreitern und über die Luitpoldbrücke bis zum Knotenpunkt Isarstraße/Ismaninger Straße durchgehend durch einen Radweg zu ergänzen, beziehungsweise generell Fahrrad- und Fußgängerfreundlich zu gestalten. Derzeit ist auf Teilen der Straße ein Radweg markiert, allerdings zu schmal, auf der Hochbrücke fehlt ein separater Radweg oder Schutzstreifen. Umgesetzt werden soll die Maßnahme 2021.

**Erdinger Straße**

Das Mobilitätskonzept sieht vor, bestehende Lücken im Freisinger Radverkehrsnetz entlang von Hauptverkehrsachsen des Radverkehrs zu schließen. Eine dieser sogenannten Pilotrouten zwischen Lerchenfeld und Weihenstephan führt über die Erdinger Straße. Die Verbindung stellt demnach „eine der wichtigsten und meistgenutzten Radrouten im Stadtgebiet“ dar. Für Abschnitte der Erdinger Straße konstatiert das Konzept, dass Radler wegen enger Straßenverhältnisse und hohem Autoaufkommen oft den Fußweg nutzen würden, der aber wiederum für eine gemischte Nutzung zu schmal sei. Dort käme es vergleichsweise oft zu Unfällen.

Der Freisinger Grünen-Stadtrat Nico Heitz sprach am Freitagnachmittag von „ganz dringendem Handlungsbedarf“ in der Erdinger sowie der Mainburger Straße. Fanny Wirth von der Freisinger Ortsgruppe von Fridays for Future forderte, die „Erdinger Straße als Fahrradstraße“ umzuwidmen. Laut dem Mobilitätskonzept der Stadt Freising soll nun geprüft werden, dem Radverkehr hier Vorrang gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern zu gewähren.



Lieber den Fußweg als den Radweg benutzen Radfahrer auf der Hochbrücke der Isarstraße. FOTO: MARCO EINFELDT

**Korbiniansbrücke**

Die Korbiniansbrücke als Hauptadwegverbindung über die Isar zwischen Lerchenfeld und Innenstadt ist derzeit für den motorisierten Verkehr weitgehend gesperrt, nur Busse und Krafträder dürfen sie queren. Dennoch, heißt es im Mobilitätskonzept, seien Radfahrer durch Busse verunsichert. Geplant ist darum eine Änderung der Vorfahrtsregelung an der Kreuzung Luitpoldstraße/Korbiniansbrücke, sodass Fuß- und Radverkehr Richtung Innenstadt bevorzugt werden. Die Umsetzung der Maßnahme wird derzeit untersucht. Anhand der Brücke zeigt sich ein weiteres Defizit: Wer von der Erdinger Straße über die Korbiniansbrücke kommend Richtung Innenstadt radeln will, muss im Zweifelsfall über die Isarbrücke, also einen Umweg in Kauf nehmen. So erklärten auch die Organisatoren der Radldemo deren etwas seltsam anmutende Route an dieser Stelle, „da in Richtung Innenstadt keine praktikable Alternative zur Querung der Bahntrasse vorhanden ist“. Auch das Mobilitätskonzept resümiert, dass Möglichkeiten zur Querung von Bahntrasse und Isar „nicht aufeinander abgestimmt“ seien.

**Karlwirtkreuzung**

Ähnlich der Korbinianskreuzung wird die Karlwirtkreuzung im Mobilitätskonzept als „stark defizitärer Knotenpunkt“ deklariert. Sehr hohe Verkehrsmengen mit einem hohen Anteil an Durchgangsverkehr sowie eine enge Straßenführung und enge Seitenbereiche seien für den derzeitigen Mischverkehr nicht tragbar. Allerdings sei bedingt durch die Enge zugleich „kein Raum für zusätzliche Radverkehrsanlagen“. Auch hier wird aber angenommen, dass nach Freigabe der Westtangente der Autoverkehr abnimmt und Fahrspuren gegebenenfalls umgewidmet werden können. Wegen langer Wartezeiten an den Ampeln, so das Konzept, wirke die Kreuzung auf Fußgänger und Radfahrer zwischen Bahnhof, Schulstandorten, Campus Weihenstephan und Altstadt zudem als Barriere. Es gelte darum, die Wartezeiten nach Möglichkeit zu verringern.

**Wippenhauser Straße**

Aufgrund der Schulstandorte ist die Wippenhauser Straße im Mobilitätskonzept als „eine der vom Radverkehr meistgenutzten Verbindungen im Stadtgebiet“ deklariert. Vertreter des Radentscheids kritisierten, dass ein fahrradfreundlicher Umbau hier schon seit längerem verschleppt werde. In der von Autos hochfrequentierten Straße ist bislang ein Schutzstreifen markiert; allerdings sei dieser zu schmal und daher nicht nutzungsrelevant, wie es im Mobilitätskonzept heißt. Es fehlten sichere und attraktive Alternativen für Radfahrer. In der Wippenhauser Straße werden demnach vergleichsweise häufig Unfälle registriert. Das Konzept sieht vor, dass der Abschnitt von der Karlwirtkreuzung über die Wippenhauser Straße bis zum Wettersteinring in einer „integrierten Umbauplanung“ umgebaut wird, um die Situation für Busse, Radfahrer und Fußgänger zu verbessern. Auch hier soll nach Freigabe der Westtangente geprüft werden, ob zugunsten des Radverkehrs auf Abbiegespuren verzichtet oder eine Einbahnstraße eingerichtet werden kann



Extrem eng geht es auf der Erdinger Straße im Freisinger Stadtteil Lerchenfeld zu. Da macht Radeln keinen Spaß. FOTO: EFM



An der Karlwirtkreuzung soll weniger Verkehr herrschen, wenn die Freisinger Westtangente in Betrieb ist. FOTO: M. EINFELDT



Eine der meist genutzten Straßen in Freising ist die Wippenhauser Straße. An dieser liegen viele Schulen. FOTO: MARCO EINFELDT



Für Radfahrer ist die Einmündung der Kammergasse in die Mainburger Straße gefährlich. FOTO: MARCO EINFELDT

## Gesundheitsamt gibt Entwarnung

Die Paul-Gerhardt-Schule kann an diesem Dienstag wieder öffnen

Freising – An der Paul-Gerhardt-Schule in Freising können alle nicht betroffenen Lehrkräfte und Schüler an diesem Dienstag wieder zum Unterricht erscheinen. Die Kinder der vier Klassen, in denen eine ebenfalls positiv getestete Lehrkraft unterrichtet hatte, müssen aber bis auf Weiteres in häuslicher Absonderung bleiben – nach der geltenden Richtlinie 14 Tage lang ab dem letzten Kontakt. Das hat das Freisinger Landratsamt am Montagnachmittag gemeldet.

Am Freitagnachmittag war die Nachricht eingetroffen, dass die Paul-Gerhardt-Schule Freising an diesem Montag auf Anordnung des Gesundheitsamts Freising vorsorglich geschlossen bleiben muss. Eine Lehrkraft war positiv auf das Virus getestet worden. Das Contact Tracing Team (CTT) des Gesundheitsamts ermittelte die Kontaktpersonen. Ob die Schule nun aber am Dienstag wieder öffnen konnte, das war am Montag lange ungewiss – zum Leidwesen der Eltern, die wissen wollten, wie sie den nächsten Tag planen müssen. „Ich habe heute bestimmt schon 500 Telefonate mit Eltern geführt, die das wissen wollten“, sagte Schulleiter Simon Pelczer. Der konnte noch gegen 15 Uhr nur diese Nachricht auf der Website der Schule melden: „Liebe Schüler, Eltern und Lehrer, leider muss ich Ihnen mitteilen, dass ich immer noch keine Freigabe erhalten habe, Ihnen mitteilen zu können, wie es am Dienstag, 22. September, an unserer Schule weitergeht. Ich warte immer noch auf die endgültige Entscheidung des Gesundheitsamtes.“ Pelczer empfahl allen, im Laufe des Tages und Abends immer wieder auf die Homepage der Schule zu schauen. „Sobald ich eine Nachricht bekomme, werde ich diese Informationen an Sie weiterleiten und online stellen.“ Zur Freisinger SZ sagte Pelczer, er wisse, dass im Gesundheitsamt „alle röhren“ würden, die Behörde aber hoffnungslos unterbesetzt sei.

Auch die Pressestelle des Freisinger Landratsamtes konnte bis zum Nachmittag bei der Frage, ob die Paul-Gerhardt-Schule am Dienstag wieder öffnet, zunächst nicht weiterhelfen. Beim Gesundheitsamt geht niemand ans Telefon, hieß es. Um kurz vor 17 Uhr kam dann die Nachricht, dass die Schule am Dienstag wieder öffnen kann.

Die Schülerinnen und Schüler der Imma-Mack-Realschule Eching wiederum mögen sich am Montag gewundert haben, dass sie im Unterricht einen Mund-Nase-Schutz tragen mussten, nach Mitteilung des Landratsamtes eine Vorsichtsmaßnahme. Von diesem Dienstag an dürfen sie die Masken an ihrem Platz abnehmen, so wie Bayerns Kultusminister Michael Piazolo es für diese Woche angekündigt hatte. Hintergrund sei, dass eine Lehrkraft positiv auf das Coronavirus getestet worden war und die Situation an der Schule zunächst habe geklärt werden müssen, so das Landratsamt. Lehrkraft und Schüler hätten aber alle geltenden Hygienevorschriften eingehalten, so dass es keinen infektiösen Kontakt gegeben habe. Somit habe das Gesundheitsamt Freising, abgesehen von der einen Klasse, die bereits seit einer Woche zuhause bleiben müsse, auch keine weitere Quarantäne anordnen müssen.

Öffnen wird nach Mitteilung der Stadt Freising am Dienstag auch wieder die Kita-Traumallee ganz normal mit allen Gruppen. Dort war eine Erzieherin positiv auf das Virus getestet worden und die Kita musste komplett geschlossen werden. Seit Beginn der Pandemie wurden 1285 Personen im Landkreis positiv auf das Coronavirus getestet, wovon jedoch 1180 wieder als genesen und noch 59 als aktive Fälle gelten (Stand 21. September, 13 Uhr).

BIRGT GOORMANN-PRUGGER

## Infoveranstaltung für Attachinger

Freising – Eine Bürgerinformationsveranstaltung zur Entwicklung von Attaching findet am Freitag, 25. September, in der Sporthalle in Attaching statt. Einlass ist von 16.30 Uhr an, die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr. In Attaching wird derzeit an der Rahmenplanung zur Ortsmitte rund um den Maibaum und den Alten Wirt sowie an einem Strukturkonzept für das Gewerbegebiet Nord gearbeitet. Die beauftragten Planungsbüros werden bei der Informationsveranstaltung gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt den Planungsstand sowie erste Ergebnisse vorstellen.

Interessierte Attachingerinnen und Attachinger können sich bei dieser Gelegenheit nicht nur informieren, sondern auch ihre Gedanken, Anregungen und Vorschläge in die Planungsprozesse einbringen: im direkten Gespräch während der Veranstaltung oder in Form von bereitgestellten Umfragebögen, die während und nach der Veranstaltung ausgefüllt und in eigens hierfür aufgestellte Wahlboxen in der Sporthalle eingeworfen werden können. Die Boxen werden anschließend in der Ortsmitte aufgestellt und stehen dort bis einschließlich Sonntag, 4. Oktober. Weitere Umfragebögen gibt es dann im Dorfladen. VO